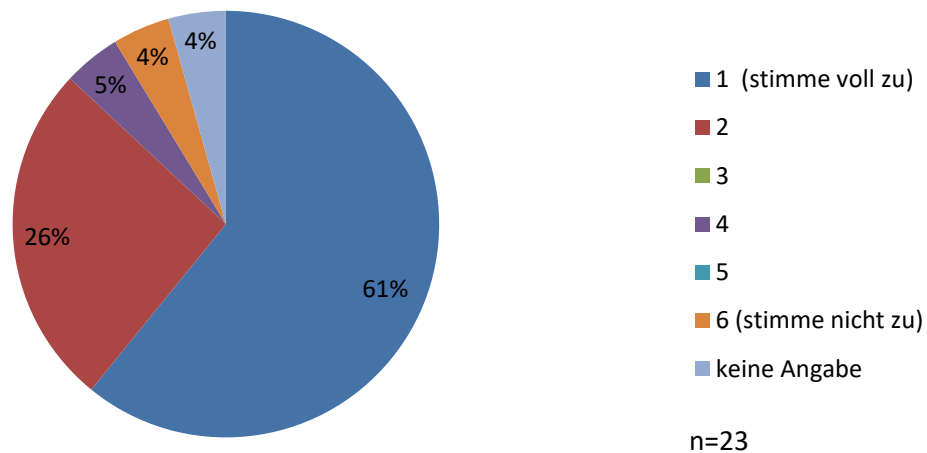


Auswertung des Veranstaltungsfeedbacks

Veranstaltung:	Informationsveranstaltung Nördliche Johannstadt, 4.11.2023
Veranstalter:	Amt für Stadtplanung und Mobilität der Landeshauptstadt Dresden
Eingereichte Feedbacks:	23 Fragebögen von Besucher*innen 2 Feedbacks von Referent*innen / Standbetreuer*innen

Frage 1: Auf der Veranstaltung habe ich wichtige Informationen erhalten:

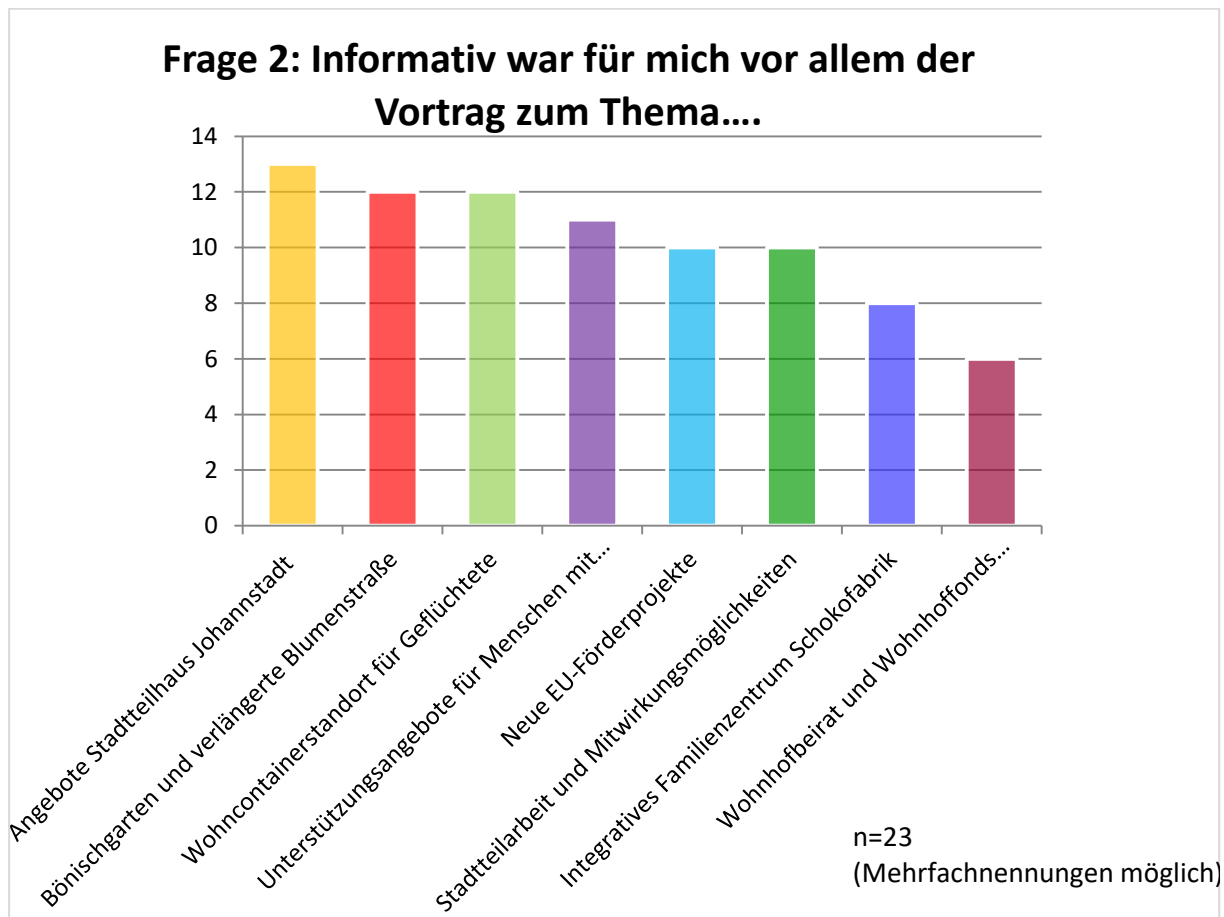


Das hat mir gefallen:

Märchenpassage; Projekt Hopfgarten der Vonovia; Location; alles war gut beschrieben; umfassende Info von verschiedenen Projekten; verschiedene Themen; Vielschichtigkeit; die Arbeit des Beirates ist ein sehr wirksames Stadtentwicklungswerkzeug; die Veranstaltungsstruktur/ Organisation / der Raum; Vorstellung aktueller Projekte; übersichtliche Darstellung der Anliegen; die allgemeinen Informationen waren interessant

Das hat mir nicht gefallen:

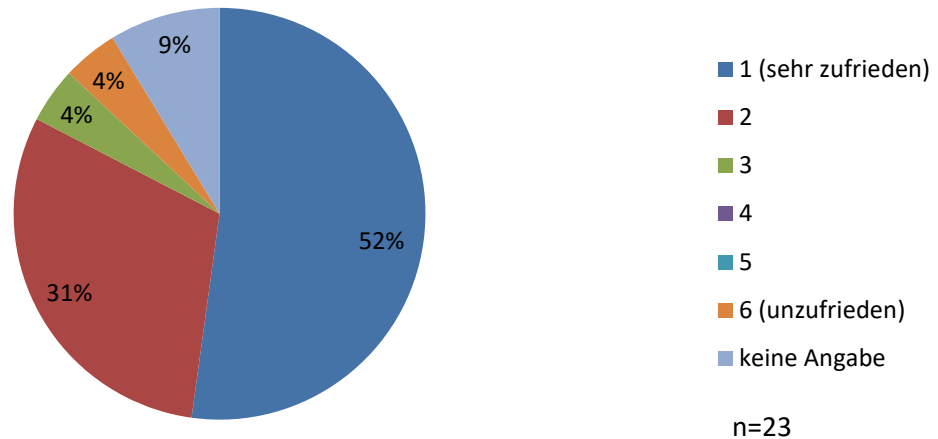
keine Lösung zum Verkehr und Parkmöglichkeiten; Zeitdruck; 5 Minuten pro Vortrag zu kurz, Diskussionszeit nach Vorträgen ohne Mehrwert, da sich nicht an die Regeln gehalten wird; angesprochene Probleme wurden teilweise abgewiegelt! (eigentlich alle!!!) Das Angebot des WGJ zum Parkhaus wurde in Frage gestellt!> Unehrllichkeit?



Hierzu habe ich Informationen vermisst:

Öffentlichkeitsarbeit der Stadt

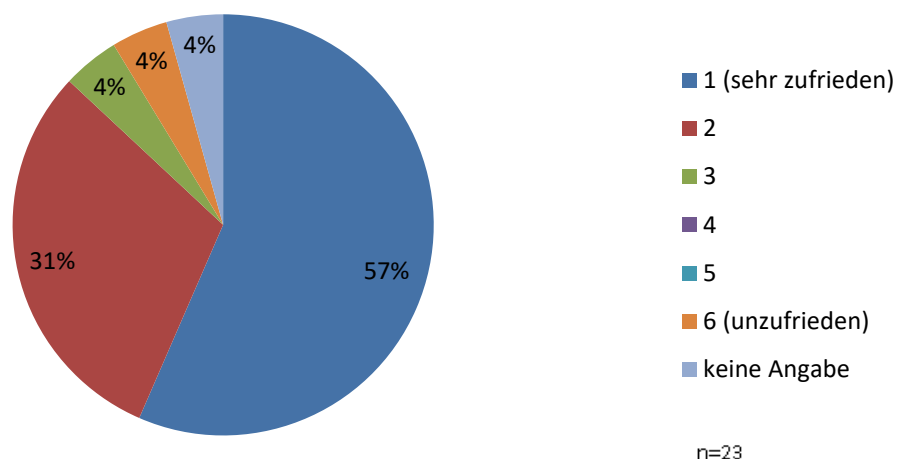
Frage 3: Wie zufrieden waren Sie mit der Moderation der Veranstaltung?



Begründung:

Kompetenz; Zeitproblem bei diesen vielen Vorträgen; gute Zeiteinteilung; ausgewogene Einordnung der Beiträge; Die Moderation war sehr geduldig und positiv; gut moderiert, aber bitte selbst an Zeitplan halten; wenig Zeit, viele Probleme

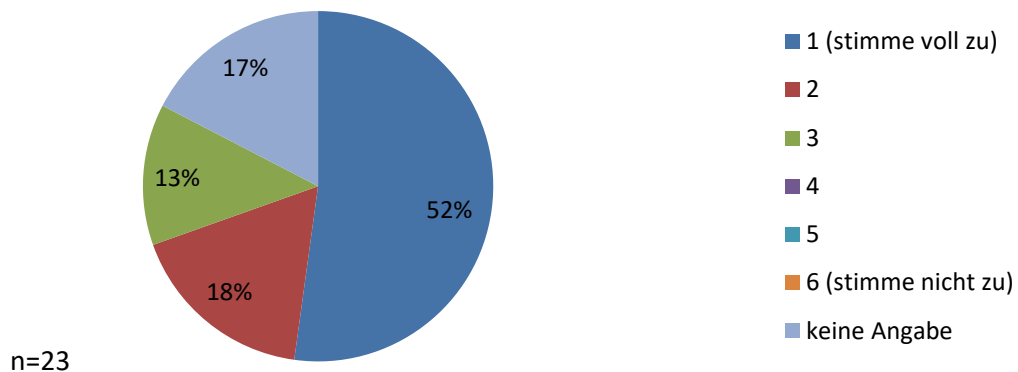
Frage 4: Wie zufrieden waren Sie mit der Organisation der Veranstaltung?



Begründung:

Zeitplan wurde im Wesentlichen eingehalten; Nutzung Jugendkirche; Pausenangebot; Infotafeln; guter, konstruktiver Ablauf; zu viele Themen, informativ, aber letztlich keine Klärungen

Frage 5: Das Veranstaltungsformat mit Präsentationen und Themeninseln für vertiefende Gespräche war gut gewählt.



Das hat mir gefallen:

vielseitige Tafeln; viele Themen; verschiedene Angebote; die kurzen Einblicke in die Projekte & die Möglichkeit, in den Gesprächszeiten mehr Infos zu bekommen

Das hat mir nicht gefallen:

Zeit für Fragen zu wenig; Beiträge zu komprimiert; zu wenig Zeit; Raum zu kalt; zu wenig Zeit zum Gespräch

Frage 6: Welche weiteren Anmerkungen oder Verbesserungsvorschläge haben Sie für uns?

weiter so!; Macht weiter so!; schlechte Verständigung (Raumklang); vorher besser publik machen, viele Bewohner wussten nichts von Veranstaltung; Vielleicht hilft eine zusätzliche Person- ein "Experte für Kommunikation"- um die deplatzierten Statements in den Fragerunden mit Witz, aber Bestimmtheit abzufangen?- als neutrale "dritte" Person; Ich war zu DDR-Zeite WBA-Vorsitzender in der Johannstadt. Das war eine Anlaufstelle für die Bürger (jeden 2. Do im Monat Sitzung zur Meldung und Lösung von Problemen) Den Stadtteilbeirat sehe ich als eine ähnliche Einrichtung! Aber er ist relativ unbekannt bei den Bürgern! Welche Möglichkeiten, welche Aufgaben, welche Stadträte sind erreichbar? Die Unzufriedenheit der Bürger zeigt sich in der Aggressivität, Desinteresse, zunehmenden Egoismus! Dagegen muss was unternommen werden! Öffentlichkeitsarbeit muss verbessert werden!

Feedbacks von Referent*innen / Standbetreuer*innen

Daniela Tonk, Geschäftsführerin des Johannstädter Kulturtreffs e.V.:

Insgesamt möchte ich ein sehr gutes Feedback zu der Veranstaltung geben. Es war phantastisch organisiert, es war für alles gesorgt. Der Stand war gut besucht, ich war nonstop im Gespräch und habe ein interessantes Feedback erhalten mit konkreten Fragestellungen und Ideen/Wünschen, die wir für unseren Klausurtag 2024 mitnehmen, um sie in die programmatische Ausrichtung einfließen zu lassen. Konkret war dies folgende Punkte:

- Zugang zu Instrumenten/ öffentliches Klavier
- Kuratieren von Ausstellungen mit Kindern/Jugendlichen (Vorschlag von zwei Künstlerinnen)
- Singletreff für ältere Menschen
- Repair-Café
- Ausstellen von Bildern/Objekten zum Thema „heimische Tiere“/ Naturthemen
- Informationen/Vernetzung zum Thema gemeinschaftliche Wohnnetzwerke/alternative Wohnprojekte

Alexander Wuttke, Regionalleiter Dresden Mitte-West Immobilienmanagement Vonovia SE:

Kurzes Feedback, wie auch schon teilweise vor Ort wiedergegeben:

- sehr gute Organisation (Veranstaltungsräume, Technik, Verpflegung, Stände, Planung der Tagesordnung, Durchführung)
- Feedback am Stand durchgehend positiv zum Wohnhofprojekt
- Anregung der Verteilung der Flyer auch in anderen Beständen (Florian-Geyer-Str. 38 – 48, da hier ähnlich gelagerte Sperrmüllthematik)

Ruth Schilling, Regionalkoordination Asyl im Ausländerrat Dresden e.V.:

Auch seitens des Ausländerrates Dresden e.V. möchte ich mich bei allen Mitwirkenden für die Infoveranstaltung Nördliche Johannstadt bedanken. Diese Form von Zusammenkünften [...] sind essenziell für den Austausch und das Aushandeln neuer Ziele und Projekte. [...] Für mich als Projektkoordinatorin ist es immer wieder hilfreich zu hören, welche Themen, Fragen und Befürchtungen Anwohner:innen beschäftigen, um unsere Arbeit daran auszurichten oder eben noch deutlicher sichtbar zu machen. So gab es neben den Fragen direkt im Anschluss an den Input zu Beratungsangeboten des Ausländerrates Dresden e.V. einen regen Austausch mit sowohl kritischen als auch hoffnungsvollen Stimmen.

Ganz konkret wurde Interesse an Länderabenden geäußert, an denen geflüchtete Menschen ihre Heimatländer vorstellen und somit Vorurteile abbauen. Besonders gefreut haben wir uns über Privatpersonen aus der unmittelbaren Nachbarschaft zum Standort MRE Sachsenplatz, die ihre ehrenamtliche Unterstützung in der Gemeinschaftsunterkunft angeboten haben. Dieser Schritt in die aktive Mitgestaltung kann nicht ausreichend genug gewertschätzt werden und hilft aus meiner Erfahrung am besten gegen das Gefühl von Machtlosigkeit und fehlender Beteiligung, das so viele Menschen aktuell wütend hinterlässt. All diese Möglichkeiten und gemeinsamen Ideen konnten nur durch das persönliche Zusammentreffen entstehen und es braucht Institutionen wie das Quartiersmanagement, an denen all die Fäden zusammenlaufen.